

Protokoll der Jahresversammlung IFOR/MIR vom 9. März 2013 in Biel

Nach einer kurzen Begrüssung durch Pascal Veillon und Orla Oeri stellten sich die Anwesenden vor, darunter zwei Männer aus Sri Lanka und einer aus Somalia. Die beiden Co-Präsidenten konnten nicht anwesend sein: Peter Aeberhard weilt beruflich in Aethiopien und Georges Kobi ist in Berlin.

Entschuldigt haben sich 28 Personen. Indirekt seien es noch einige mehr gewesen, berichtet Hansuli Gerber. Das sei sehr erfreulich, denn es beweise, dass diesen Mitgliedern unsere Vereinigung nicht gleichgültig sei.

In einer Schweigeminute gedachten die Anwesenden Dave d'Alberts, der am 25. Januar gestorben ist. Er hat sich stets intensiv für den Frieden und das Forum eingesetzt und sich vor allem mit den spirituellen Vorbildern unserer Bewegung beschäftigt, deren Porträts er in einem Buch zusammenstellte. Weit über 1000 Franken sind im Gedenken an Dave IFOR/MIR Schweiz zugegangen, was wir herzlich verdanken.

1. Traktanden – wurden angenommen wie vorgeschlagen.

2. Protokoll der Jahresversammlung 2012

Vor einem Jahr wurden vor allem die Statuten diskutiert. Damals wurde beschlossen, dass ein Jahr mit den neuen Statuten gearbeitet werden soll, danach werde besprochen, ob Änderungen nötig sind. Es hat sich gezeigt, dass die einzige Unsicherheit die Frage des Konsens-Verfahrens ist. HU Gerber würde es vorziehen, wenn diese Statuten so bleiben und eine Veranstaltung zum Konsensverfahren durchgeführt wird. Françoise Pétremand schlägt vor, dies im nächsten Jahr im Anschluss an die Jahresversammlung einzuplanen, denn Konsens betreffe vor allem die Beschlüsse der Jahresversammlung.

HU Gerber führt aus, dass Dorothée Reutenauer zwei Tage pro Woche im Sekretariat als Freiwillige mitarbeitet. Sie wird sich bald im Kanton Neuenburg niederlassen. Eine wichtige Aufgabe sei die Bereinigung der Mitgliederlisten mit dem neuen Computersystem und die Organisation der Bibliothek. Von Fridolin Trüb sei eine grosse Anzahl Bücher und Zeitschriften nach Villeret gelangt, die müssen eingegliedert werden. Unsere Bibliothek soll bereits in diesem Jahr mit dem Schweizerischen Bibliothekensystem verbunden werden.

Das Protokoll wurde angenommen.

3. Jahresbericht – ist erschienen im Mitteilungsblatt – dazu gab es keine Wortmeldungen.

4. Jahresrechnung

Die Bilanz schliesst mit einem Passivsaldo von Fr.2'430.-. Paulette Schulé führt aus, dass Spenden von Privatpersonen in Wirklichkeit etwas mehr als Fr. 15'000 betragen. Fehlende Mitgliederbeiträge von 2011 wurden auf das Jahr 2012 verlagert, was diesen Posten vermindert.

HU Gerber berichtet, dass in der Vergangenheit rund 50 Prozent der Mitglieder keinen Beitrag bezahlt haben. Das Sekretariat hat begonnen, Mitglieder zu erinnern und hat damit positive Erfahrungen gemacht.

Zum Beitrag an die UNO-Vertretung von Fr.18 276.- (im Budget für 2013 Fr. 21'000) erklärte Paulette Schulé: IFOR ist bei der UNO mit Konsultativstatus vertreten. Die Stiftung in England verlangt, dass die Unterstützung durch eine Organisation in der Schweiz abgewickelt wird. Wir funktionieren sozusagen als Schaltstelle.

Auf die Frage, ob absichtlich die Ausgaben kleiner und die Einnahmen höher eingesetzt worden seien, erklärte sie, dass 2011 noch Carola Hillman angestellt war und für das Budget 2012 seien die Ausgaben noch nicht sicher gewesen, bei Spenden sei der Unterschied weniger gross. Ein Rückgang sei vor allem bei den Beiträgen der Kirchen zu verzeichnen, das wurde im Budget 2013 berücksichtigt.

Zum Beitrag an IFOR International: Im Budget 2012 waren dafür Fr. 8000.- vorgesehen, in Vergangenheit war dieser Beitrag durch die St.Galler Landeskirche abgedeckt. Doch auch dieser Beitrag wurde gestrichen. Zudem hat sich gezeigt, dass wir letztes Jahr gar nicht die Mittel hatten, um IFOR international den vorgesehenen Betrag abzuliefern. Da HU Gerber Präsident von IFOR international ist, wurde abgemacht, dass er einen Teil seiner Arbeitszeit dafür aufwenden kann. Für 2012 wurde ein Betrag für IFOR international von Fr.5500.- ins Budget aufgenommen, das entspricht rund 10 Prozent der festen Einnahmen.

Eine Frage zum Trainingszyklus wurde so beantwortet: Die Fr. 5'268.- bei den Einnahmen sind die Beiträge der Teilnehmenden, abgezogen werden die Fr. 3'738.- Honorarkosten für Angela Tsering – der Rest bleibt bei IFOR/MIR.

Die Jahresrechnung wurde mit grossem Mehr angenommen und die Arbeit der Buchhalterin und der Revisorin verdankt.

5. Budget 2013

Michel Monod findet die Fr.800.-, die für Afrika und Sri Lanka eingesetzt sind, sehr niedrig. Pascal Veillon gibt zu bedenken, dass wir ja über unseren Beitrag an IFOR international uns auch noch an solchen Projekten beteiligen. Orla Oeri meinte, der Betrag sei zwar klein, aber wir sollten ihn an unseren Mitteln messen. Nach längerer Diskussion und dem Einwand, es sollten auch Programme in Kolumbien und anderen Ländern unterstützt werden, auch Serpaj leiste Solidaritätsarbeit, wurde mit 13 Ja zugestimmt, dass der Betrag auf Fr.1200.- erhöht wird. Der Vorstand soll entscheiden, wie das Geld genau verteilt wird. HU Gerber betonte, dass gemäss Vorstandsbeschluss bei Spenden für ein bestimmtes Projekt das Geld weiter geleitet wird wie auf dem Einzahlungsschein vermerkt.

Eingehend diskutiert wurden auch die provisorisch budgetierten Fr. 7000.- für das Menschenrechtsprojekt Tibet. IFOR, das bei der UNO als NGO akkreditiert ist, kann Anliegen von Tibet einbringen. Jonathan Sisson, der am Nachmittag über diese Arbeit berichtet, schlägt vor, diese mit Fr. 7000.- zu unterstützen. HU Gerber findet, das sei eine wichtige Aufgabe, die wir übernehmen können. Es wird beschlossen, über diesen Betrag erst nach dem Vortrag von Jonathan Sisson abzustimmen.

Das Budget inklusive die Erhöhung auf Fr. 1200.- bei den ausländischen Projekten und vorläufig ohne die Fr. 7000.- für Tibet. wird mit 13 Stimmen ohne Gegenstimmen bei vier Enthaltungen angenommen.

Am Nachmittag wird nach dem Bericht von Jonathan Sisson der Posten von Fr 7000.- für die Menschenrechtsdokumentation im Tibet ohne Gegenstimme angenommen. Hansuli stellt fest, dass dazu zusätzliche Spenden notwendig sind, da dieser Posten nur insofern gedeckt werden kann, wie Spenden dafür eingehen. Jonathan Sisson unterstreicht das indem er sagt, er werde dieses Projekt über seine Spenden für IFOR CH hinaus unterstützen.

7. Diverses

Pjotr Haggenjos orientiert über seine Reise mit Serpaj nach Kolumbien. In diesem Zusammenhang berichtet er über IFOR USA, das sehr eigenständig ist und grossen Einfluss in Lateinamerika hat. Der Grund, weshalb Serpaj bisher nicht offiziell ein Zweig von IFOR ist, habe mit der Unordnung beim IFOR zu tun und mit kulturellen Unterschieden. Die USA hätten den Wunsch, die Europäer mehr einzubinden in ihren Lateinamerika-Projekten. In der Schweiz besteht eine kleine Gruppe, welche pro Jahr rund 3000 Franken zusammenbringt, ein bis zwei Veranstaltungen pro Jahr finden statt. Ueli Wildberger berichtet, dass nun ein Anlauf genommen werde und die IFOR Mitglieder der Region Zürich eingeladen werden zu einem Vortrag von Pjotr über die Kolumbienreise. Das könnte ein Anfang sein für die von vielen gewünschten Regionaltreffen.

Ende des offiziellen Teils und Mittagessen

Es folgen kurze Berichte von Michel Monod (Afrika), Ueli Wildberger und Karl Brunner (Sri Lanka) Anschliessend berichtet Jonathan Sisson über das Dokumentationszentrum Tibet und über das Projekt der Vergangenheitsarbeit (Dealing with the Past)

Protokoll: Gret Grossmann